

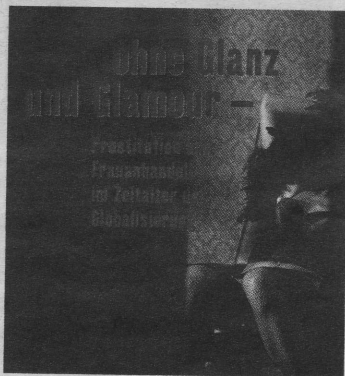
Informieren, nicht schockieren

Ausstellung über Frauenhandel und Zwangsprostitution

Menschenrechte sind das große Advents-Thema in Offenburg. Vor dem Rathaus wehen als sichtbare Zeichen gegen Gewalt an Frauen Fahnen. Der Kulturförderverein Stud e.V. zeigt „Ohne Glanz und Glamour“. Diese Wanderausstellung der Frauenrechtsorganisation Terre des Femmes ist bis 16. Dezember im Foyer der Hochschule Offenburg, Badstraße 24, zu sehen. Die OFFENBLATT-Redaktion im Gespräch mit Martha Jagoda, 1. Vorsitzende des Kulturfördervereins.

■ Was ist Thema der Ausstellung?

Jagoda: Die Schau beschäftigt sich mit Prostitution und Frauenhandel im Zeitalter der Globalisierung. Es wird über die Ausmaße, Hintergründe und die Akteure des Handels mit Frauen informiert. Dabei geht es nicht darum, zu schockieren oder ein schlechtes Gewissen zu machen, sondern um Aufklärung. Weiter werden gesellschaftliche und politische Lösungsansätze dieses Problems aufgezeigt.



■ Warum haben Sie diese Ausstellung nach Offenburg geholt?

Jagoda: Wir sind ein Kulturförderverein und möchten mit unserer Arbeit Projekte und Themen unterstützen, die eine schwache Lobby haben. Bisher haben wir eher im Bereich Musik gewirkt und unbekannten Bands aus der Region in unseren Räumen die Möglichkeit zum Auftritt gegeben. Für größere Aktionen wie diese Ausstellung ist unsere Kneipe in der ehemaligen Schlachthaus-Gaststätte in der Wasserstraße zu klein. Zudem mussten wir erst etwas Geld für ein solch umfassendes Projekt ansaparen. Im vergangenen Jahr wurde „Ohne Glanz und Glamour“ in Kehl gezeigt, dort hat sie ein Stud-Mitglied gesehen und davon berichtet. Dieses Thema passt genau zur Ziel-

setzung unseres Vereins. Dieses Thema geht alle an, wir dürfen vor Frauenhandel und Prostitution nicht die Augen verschließen. Bei den Vorbereitungen haben wir gemerkt, dass sich viele Menschen davon abwenden – so nach dem Motto: Ich bin doch kein Freier, ich habe damit nichts zu tun. Umso wichtiger scheint uns, diese Ausstellung zu präsentieren. Dabei waren wir auf die Hilfe vieler Kooperationspartner angewiesen, die uns mit Geld oder Arbeitsleistung unterstützen.

■ „Ohne Glanz und Glamour“ wird an der Hochschule Offenburg gezeigt. Warum gerade dort?

Jagoda: Wie gesagt, unsere eigenen Räumlichkeiten sind zu klein. Ich bin durch mein Studium und meine jetzige Arbeitsstelle der Hochschule verbunden und so haben wir hier Platz gefunden. Wir möchten junge Menschen und insbesondere auch Männer ansprechen. Somit ist die technische Hochschule mit ihrem hohen Männeranteil ein idealer Ausstellungsort.

■ Gibt es ein Rahmenprogramm?

Jagoda: Ja, in Zusammenarbeit mit dem Filmring zeigen wir am Dienstag, 9. Dezember, 19 Uhr, in der Hochschule den Film „Lilja-4-ever“. Er zeigt die Perspektivlosigkeit eines jungen Mädchens, das auf einem vermeintlich wohlmeinenden Freier reinfällt und sich völlig hilflos und allein im Ausland durchschlagen muss. Claudia Brenig von Terre des Femmes und Bundestagsabgeordnete Sibylle Laurischk referieren am Donnerstag, 11. Dezember, 19 Uhr, in der Hochschule zum Thema „Prostitution – Ausbeutung oder Beruf“. Im Anschluss gibt es eine Diskussionsrunde mit Medienwissenschaftler Professor Ralf Lankau und Kriminalhauptkommissar Martin Löffler, Sachbearbeiter für Prostitution und Menschenhandel.

■ Was gibt es Neues vom Stud?

Jagoda: Aktuell sind wir dabei, uns räumlich zu vergrößern. Wir haben die Freibank, den ehemaligen Direktverkauf des Schlachthofs, angemietet. So können wir künftig größere Veranstaltungen in eigenen Räumen durchführen. Aber davor müssen wir noch richtig renovieren. Wir hoffen, dass wir Ende April, zum 3. Geburtstag des Stud in der Wasserstraße, diese Räumlichkeiten einweihen können.